Vertrag zwischen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft (SNG) und dem Schweizerischen Bund für Naturschutz (SBN)

Autor(en): **Huber, P. / Morf, R. / Bächtold, J.**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **146 (1966)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

All das sind letzten Endes Geschenke der Natur, die verpflichten. Aber trotz diesen günstigen äusseren Umständen hätte ich kaum den Mut, die Errichtung eines Lehrstuhles für Glaziologie an einer unserer Hochschulen anzuregen, wenn ich nicht überzeugt wäre, dass sich junge, international anerkannte Schweizer Glaziologen mit reicher Expeditionserfahrung finden lassen, die der vorliegenden Aufgabe, Naturwissenschafter und Ingenieure im gemeinsamen Unterricht zusammenzuführen und ein interdisziplinäres Studienprogramm aufzustellen, gewachsen sind.

Ich schliesse deshalb in der Hoffnung, dass die massgebenden Instanzen und Behörden trotz allen Spartendenzen das Zeichen der Stunde erkennen mögen, um unserem Lande eine seinen reichen Möglichkeiten entsprechende Stellung auf einem der faszinierendsten Gebiete der Naturwissenschaft und der Technik, einem Gebiet, das unsere Vorfahren mit dem Einsatz ihres Lebens inauguriert und gepflegt haben, zu erhalten.

Zum Schluss muss ich Sie um Entschuldigung bitten dafür, dass ich mir die Freiheit genommen habe, Sie nicht nur mit den lichten Seiten im Schicksal der Gletscherkommission, sondern auch mit ihren Sorgen und Nöten bekannt zu machen. Ich danke Ihnen zum voraus für Ihr Verständnis.

Vertrag
zwischen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft (SNG) und dem Schweizerischen Bund für Naturschutz (SBN)

Um die in der Schweiz bestehenden Bestrebungen zum Schutze der Naturgüter möglichst zusammenzufassen und um Doppelspurigkeiten oder gegensätzliches Vorgehen zu vermeiden, haben die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft (SNG) und der Schweizerische Bund für Naturschutz (SBN) folgenden Vertrag abgeschlossen:

1. Der SBN betrachtet die in seinen Statuten (Art. 46) verankerte Konsultative Kommission als die Vertretung sowohl der SNG als auch der Naturschutzkommissionen der kantonalen naturforschenden Gesellschaften.
2. Diese Konsultative Kommission hat den Charakter einer Naturschutzkonferenz und dient der Förderung der gegenseitigen Beziehungen, dem gemeinsamen Besprechen von Naturschutzfragen und der Entgegennahme von Wünschen und Anregungen.
3. Die Konsultative Kommission setzt sich zusammen aus den Präsidenten der Naturschutzkommissionen der kantonalen naturforschenden Gesellschaften, drei Vertretern der SNG, den Präsidenten der SBN-Sektionen und allfälligen Vertretern von Behörden und zielverwandten Organisationen.
4. Die Konsultative Kommission wird vom Vorstand des SBN mindestens einmal jährlich einberufen.

5. Die Konstituierung der Naturschutzkommissionen ist Sache der kantonalen naturforschenden Gesellschaften oder wird kantonal geregelt.
6. Die Zusammenarbeit zwischen den Sektionen des SBN und den Naturschutzkommissionen in den Kantonen sowie die Finanzierung der Tätigkeit der Naturschutzkommissionen werden zwischen den Betreffenden direkt geregelt.
7. Der Vertreter der SNG im Naturschutzrat ist gleichzeitig einer der drei Vertreter der SNG in der Konsultativen Kommission.
8. Der Naturschutzrat delegiert aus seiner Mitte einen Vertreter in den Senat der SNG. Dieser muss Mitglied der SNG sein.
9. Alle Vertreter der in Art. 46 Abs. 1 der SBN-Statuten genannten Konsultativen Kommission müssen dem SBN angehören.
10. Für den Fall, dass Auffassungsverschiedenheiten zutage treten, welche durch direkte Verhandlungen nicht behoben werden können, verpflichten sich beide Teile, es einem aus drei Mitgliedern bestehenden Schiedsgericht anheimzustellen, eine Regelung zu treffen, die im Interesse des Naturschutzes erwünscht und richtig ist. In dieses Schiedsgericht wählt jede Partei einen Vertreter. Es besteht ausserdem aus einem Obmann, welcher durch den Vorsteher des Eidgenössischen Departementes des Innern im Einverständnis mit den beiden Vertragspartnern ernannt wird.
11. Dieser Vertrag ersetzt denjenigen vom 10. Juli 1944; er tritt sofort in Kraft. Jeder der Vertragspartner kann unter Beachtung einer sechsmonatigen Kündigungsfrist den Vertrag auf Ende eines Kalenderjahres lösen.

Basel, den 14. Juni 1966

Für die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft	Für den Schweizerischen Bund für Naturschutz
Prof. Dr. P. Huber, Zentralpräsident	*Nationalrat J. Bächtold, Präsident*
Dr. R. Morf, Zentralsekretär	*Dr. D. Burckhardt, Sekretär*

Contrat
entre la Société helvétique des Sciences naturelles (SHSN)
et la Ligue suisse pour la Protection de la Nature (LSPN)

Afin de coordonner au maximum les efforts faits en Suisse dans le domaine de la protection de la nature, afin aussi d'éviter des interventions parallèles, la Société helvétique des Sciences naturelles (par la suite SHSN) et la Ligue suisse pour la Protection de la Nature (par la suite LSPN), ont établi la convention suivante:

1° La LSPN considère la Commission consultative (désignée par CC) prévue par l'art. 46 de ses statuts comme représentative, tant de la

SHSN que des Commissions cantonales pour la Protection de la Nature (désignées par CCPN), nommées par les Sociétés cantonales des Sciences naturelles (désignées pas SCSN).

2° Cette CC fonctionne comme Conférence pour la protection de la nature et doit contribuer à faciliter les relations entre parties, à permettre la discussion des problèmes touchant à cette protection et à prendre en considération les vœux et suggestions qui pourraient lui être soumis.

3° La CC se compose des présidents des CCPN, nommées par les SCSN, de trois membres désignés par la SHSN, des présidents des sections cantonales de la LSPN et d'éventuels représentants des autorités ou d'associations à buts similaires aux siens.

4° La CC est convoquée au moins une fois par an par le Comité de la LSPN.

5° La désignation des CCPN est du ressort des SCSN, ou, cas échéant, de celui des autorités cantonales.

6° La collaboration entre les sections cantonales de la LSPN et les CCPN est réglée directement par les parties intéressées. Il en est de même des frais afférant à leur activité.

7° Le représentant de la SHSN au sein du Conseil de la LSPN figure d'office parmi les trois délégués de la SHSN à la CC.

8° Le Conseil de la LSPN délègue un de ses membres au Sénat de la SHSN. Celui-ci doit être membre de cette dernière société.

9° Tous les membres de la CC prévue à l'art. 46, al. 1, des statuts de la LSPN doivent faire partie de celle-ci.

10° En cas de divergences d'opinion insurmontables entre les parties, celles-ci s'engagent à reconnaître la décision d'une commission d'arbitrage formée de trois membres, décision qui doit être conforme aux intérêts de la protection de la nature. Cette commission d'arbitrage se compose d'un délégué de chaque partie et d'un président désigné par le Chef du Département fédéral de l'Intérieur, après accord avec les parties contractantes.

11° Cette convention abroge celle du 10 juillet 1944; elle entre en vigueur immédiatement. Elle peut être résiliée moyennant un délai d'avertissement de six mois, delai coïncidant avec la fin de l'année civile en cours.

Bâle, le 14 juin 1966

Pour la Société helvétique des Sciences naturelles	Pour la Ligue suisse pour la Protection de la Nature
Prof. Dr P. Huber, Président central	*Conseiller nat. J. Bächtold, Président*
Dr R. Morf, Secrétaire central	*Dr D. Burckhardt, Secrétaire*